



Okt./Nov. 2006

Monats-Info der Geschichtswerkstatt Dortmund

Geschichtswerkstatt
Wellinghofer Str. 44
44263 Dortmund
Tel.: 0231 / 41 22 42
Die.-Fr. 11 - 18 Uhr

Kinder- & Jugendgeschichtshaus
Wellinghofer Str. 44
44263 Dortmund
Tel.: 0231 / 41 22 42
keine regelmäßige Öffnungszeit

Archiv
Turmalinweg 10
44267 Dortmund
Tel.: 0231 / 48 20 90
Besuch nach Absprache

Mittwochstreffen der Geschichtswerkstatt

Jeden Mittwochabend um 19.00 Uhr treffen wir uns in der Geschichtswerkstatt, um hier interessante Themen zu besprechen. Interessierte Menschen sind uns willkommen!

Am 4. und 11. Oktober finden wegen der Herbstferien keine Veranstaltungen statt!

18. Oktober: Dortmund, Deine Drogenszene

Im August ging die Meldung durch die Tagespresse, daß im Dortmunder Norden und in Hörde jeweils an die Einrichtung eines "Drogenkonsumraums" gedacht würde. Besorgte Bürger und Parteien setzten sich sofort gegen diese Bestrebungen zur Wehr: "Druckräume" seien für die Stadtteile eine zu große Belastung und würden die "Szene" etablieren, statt sie zu vertreiben. An diesem Abend wollen wir uns die "Drogenszene" in Dortmund, und hier besonders in Hörde, ansehen, uns aber auch über das Hilfesystem in Dortmund informieren.

Dabei soll besonders der von der AIDS-Hilfe am Gesundheitsamt betriebene Druckraum vorgestellt werden. Und schließlich wird es um die Frage gehen, warum eigentlich so viele Bürger Angst vor dem Drogenhilfesystem haben.



Teilnehmer eines Esperantokurses in Dortmund 1925. Unsere Veranstaltung am 8. November setzt sich mit der "Kunstsprache" Esperanto auseinander.

25. Oktober: Das 30jährige Schul- und Krankheitsmatyrium des Ralf Erwin

An diesem Abend berichtet der Dortmunder Zeichner und Maler Ralf Erwin über Stationen seines Lebens. Er wird über seine sehr negativen Erfahrungen mit dem hiesigen Schul- und Gesundheitssystem sprechen, als auch im Gegensatz dazu über schöne, lehrreiche und heilsame mit der Natur und den Künsten, seinen Freunden und seiner Freundin. Ralf wurde ab seinem 10. Lebensjahr psychiatrisiert, von Verwandten, Lehrern, Ärzten und von Bekannten, die lieber wegsahen und die "Professionellen" gewähren ließen.

Über 30 Jahre sollte sein Leiden durch Medikamente, Isolation und pädagogische Übergriffe andauern. An den Folgen hat er auch heute noch zu arbeiten. Geholfen hat ihm immer wieder seine Beschäftigung mit Literatur, Musik und Malerei. In den letzten Jahren stellte er mehrmals seine Werke in der Geschichtswerkstatt aus.

1. November: Die Opfer der "Female Genital Mutilation" am Beispiel Ägyptens

Weltweit leben laut Terre des Femmes mehr als 130 Millionen Mädchen und Frauen, deren Genitalien verstümmelt wurden. Jedes Jahr werden erneut schätzungsweise zwei Millionen Mädchen Opfer von *Female Genital Mutilation* (FGM). In Ägypten sind trotz verstärkter Aufklärungskampagnen und Bildungsprogrammen seit Beginn der 90er Jahre nach wie vor durchschnittlich 96% aller verheirateten Frauen beschnitten. Die Zahlen sind leicht rückläufig, jedoch alarmierend hoch. Die Verstümmelung weiblicher Genitalien stellt eine fundamentale Menschenrechtsverletzung dar. Viele nationale und internationale Nichtregierungsorganisationen sowie auch die Vereinten Nationen haben sich der Problematik durch Veröffentlichung von Erklärungen, Protokollen und einer Berücksichtigung in den entsprechenden Konventionen genähert. Bei Unterzeichnung bzw. Ratifikation der anerkannten Menschenrechtskonventionen stellen diese für den Vertragsstaat eine rechtlich bindende Verpflichtung dar.

Melanie Wagner stellt in ihrem Vortrag die "Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women" als international anerkanntes Menschenrechtsinstrument vor und deren Wirkung als aktiver Akteur im Bezug auf die aktuelle FGM-Problematik in Ägypten.

8. November: Die Esperantobewegung

Esperanto ist eine Welt-Hilfssprache, die keines falls die jeweilige Muttersprache verdrängen soll. Diese Sprache wurde 1879 von Dr Ludwig Zamenhoff in Warschau entwickelt. Er hatte als Jugendlicher im vielsprachigen, von mehreren Staaten besetzten Polen am eigenen Leibe erlebt, wie aufgrund von mangelnden Verständigungsmöglichkeiten Missverständnisse und Konflikte entstehen. Er erfand Esperanto zunächst für die Menschen in Europa, deshalb entnahm er 40 % der Wörter der romanischen Sprachfamilie. Er konnte ja nicht ahnen, dass gerade Japaner und Chinesen auf diese Sprache abfahren... Friedel Kurz lernte Esperanto 1946 im damaligen AWO-Kindergarten-Gebäude im Goystadion. Das hat ihr ganzes Leben geprägt.

15. November: Vor 35 Jahren: Die Aktion Roter Punkt

Im Jahre 1971 kam es mal wieder zu kräftigen Fahrpreiserhöhungen im öffentlichen Nahverkehr. Diesmal fielen sie so hoch aus, daß viele Leute nicht gewillt waren, sie einfach hinzunehmen. Über drei Wochen lang wurden Busse und Straßenbahnen blockiert. Es kam zu zahlreichen Veranstaltungen und Demonstrationen, die von vielen Polizeieinsätzen begleitet waren. Mit Hilfe von "Autobahnhöfen", die an 15 Stellen in der Innenstadt von Demonstranten eingerichtet waren, wurden die Menschen unentgeltlich mit in die Vororte genommen. Zwar wurde weder

die Fahrpreiserhöhung zurückgenommen und erstrecht nicht der geforderte Nulltarif eingeführt. Doch hatten hier erstmals Bürger lautstark und öffentlich ihren Protest auf teils originelle Art und Weise deutlich gemacht, es wurden Alternativmodelle vorgestellt und diskutiert, kommunale Entscheidungsgremien und die staatliche Repressionsmaschinerie in Frage gestellt.

22. November: Der unbekannte Hermann Löns

Der Dichter Hermann Löns (1866-1914) ist weithin vor allem als Schöpfer von Naturgedichten, Tiermärchen und Schilderungen der norddeutschen Heide Landschaft bekannt.

Nach Abbruch seines Medizinstudiums arbeitete er in Münster und Hannover als Journalist und Redakteur. Er nahm in seinen Gedichten seine Zeit kritisch unter die Lupe und schrieb gegen die Ungerechtigkeiten im Deutschland der Jahrhundertwende an. Manches davon erinnert an heutige Probleme... Friedel Kurz wird die unbekannte Seite von Löns vorstellen.

29. November: Die Frühphase der anarchistischen Bewegung im Ruhrgebiet

“Tod und Verderben habe ich der Bande geschworen und werde auch nach vollbrachten Thaten freudigen Muths auf dem Schaffot oder beim Straßenkampf sterben. Hoch die Anarchie und dreimal Hoch unser baldigst gestohlenen Dynamit.” Diese Zeilen schrieb der Schreiner-geselle Leonhard Bach 1892 und gibt damit Einblick in die Gedankenwelt der damals jungen anarchistischen Bewegung. Durch die “Propaganda der Tat” sollte das kaiserliche System in seinen Grundfesten erschüttert werden. Doch am Ende stand die ehemals einflußreiche Bewegung im Ruhrgebiet vor einem großen Scherbenhaufen. Ihr Einfluß unter den Bergarbeitern war nach dem erfolglosen “Generalstreik” vom Januar 1893 gebrochen; viele Genossen mußten ins Ausland emigrieren. Seitdem werden Anarchisten bis heute als wüste Bombenleger stigmatisiert, obwohl sie in ihrer Mehrzahl pazifistisch eingestellt sind.

Buchpräsentation

der Literaturwerkstatt und des Behindertenarchives

Am **Sonntag, 12. November ab 12.00 Uhr**, stellt die Literaturwerkstatt gleich zwei Neuveröffentlichungen vor. Ines-Katrin Pape aus Fürstenwalde erzählt aus ihrem neuen Werk “Augenblicke”. Die 1993 erblindete Autorin thematisiert dabei Gefühle von Menschen, politische Sichtweisen aber auch leicht Satirisches. – Erlebte Geschichte erzählt Harald Simon in seiner Veröffentlichung “Luftwaffenhelfer, Frontsoldat, Heimkehrer” - Mein Weg durch die Jahre 1943-1947. Der 1927 geborene Autor wurde als Schüler 1943 Luftwaffenhelfer in einer Flakbatterie und 1945 Soldat. An der Ostfront verlor er infolge einer Schußverletzung beide Augen. Nach sowjetischer Kriegsgefangenschaft beendete er 1947 seine Schulausbildung an der Blindenstudieranstalt in Marburg/Lahn mit dem Abitur, studierte anschließend Jura an der Universität Bonn und war von 1966 bis 1988 Richter am Amtsgericht. Seit 1988 ist er ehrenamtlicher Richter in der Sozialgerichtsbarkeit.

In gemütlicher Atmosphäre, bei Livemusik und einem kleinen Imbiß werden die beiden neuen Veröffentlichungen aus dem Selbsthilfeverlag präsentiert.

Insomnia – Eine Ausstellung von René Becerra Pinto

Den Oktober über ist in unseren Räumen weiterhin die Ausstellung von René Becerra Pinto unter dem Titel „Insomnia“ zu sehen.

—— Sonntagsfrühstück im Oktober & November ——

Jeden ersten Sonntag im Monat (also am 1. Oktober und 5. November) ab 10.00 Uhr gibt es ein Kaffeetrinken in der Geschichtswerkstatt. Dazu sind jedermann und -frau herzlich eingeladen, so sie Interesse an der Arbeit der Geschichtswerkstatt oder Probleme haben, bei deren Lösung wir mithelfen können, oder einfach nur mal gerne quatschen möchten. Es gibt natürlich nicht nur Kaffee und Tee, sondern auch Brot, Butter, Käse, Wurst, ...

Monatstreffen zur Klärung organisatorischer Dinge

Jeden zweiten Dienstag im Monat (**also am 10. Oktober und 14. November um 19.00 Uhr**) treffen wir uns in der Geschichtswerkstatt, um anstehende – eher organisatorische Fragen – zu besprechen. Das könnten u.a. sein: Themen der Mittwochstreffen, Veröffentlichungen, Erstellung von Rundgängen und -fahrten, Stand unserer Arbeitsgruppen und Projekte, usw. – Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Die Vorleserin – Zuhören auf eigene Gefahr

Jeden dritten Sonntag im Monat (**also am 20. August und 17. September**) ab 16.00 Uhr wird regelmäßig vorgelesen: märchenhafte, spannende, surrealistische, wahre oder erfundene Geschichten und Texte [nur bedingt für Kinder!] aus aller Welt. In gemütlicher Kaffeekhausatmosphäre bei Kaffee, Kuchen und Kakao.

Literaturnachmittage im November

Am Samstag, den **11. November**, bieten wir einen offenen Leseabend an. Hier kann jede(r), der gerne selbst schreibt, etwas vorlesen. Bitte vorher kurz anmelden. – Am Samstag, den **18. November ab 15.00 Uhr**, steht Erich Kästner im Mittelpunkt.

Märchenhafte Nachmittage für Kinder

Am Sonntag, den **8. Oktober** und Samstag, den **11. November** jeweils ab 15.00 Uhr werden in der Geschichtswerkstatt Märchen erzählt: für Kinder, für Großeltern mit ihren Enkeln aber auch für alle Erwachsene, die gerne Märchen hören. Dabei gibt's Kuchen oder Kekse und was zu trinken.

Frauen-Café Couragina

Einmal im Monat findet an einem Freitag ab 17.00 Uhr das Café Couragina statt. Nach Kaffee, Kuchen und Klönen wird ab etwa 18.00 Uhr über ein Thema referiert oder ein kulturelles Programm angeboten. Am **13. Oktober** stellt die Ärztin Dr. Algermissen die Theorie und Praxis der Feldenkrais-Bewegungslehre vor. Am **10. November** berät Barbara Hahn die Frauen, wie sie eigene Recourcen als Kraftquellen erkennen können.

Spielenachmittag in der Geschichtswerkstatt

Brett-, Karten-, Geschicklichkeits- oder andere Spiele von “Mensch ärgere dich nicht” oder “Mau Mau”, bis hin zu selbstentwickelten Spielen – alles kann am **Sonntag, den 26. November ab 15.30 Uhr** in der Geschichtswerkstatt gespielt werden. Dabei gibt es auch Kuchen, Kaffee, Tee, Saft und viel gute Laune. – Der Spielenachmittag im **Oktober** fällt leider aus.

Konto der Geschichtswerkstatt e.V.: Stadtparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99,
Kto.Nr.: 332 025 422 (Spenden sind steuerlich absetzbar)